

Pia Schreier

Erna Rosenstein

am Montag, 06. JULI um 16:30 Uhr
im Unteren Belvedere



In den frühen 1930er-Jahren verbringt Rosenstein zwei Jahre in Wien, wo sie an der Frauenakademie studiert, sich einer kommunistischen Jugendorganisation anschließt und die Februarkämpfe 1934 unmittelbar erlebt. Aus dieser Zeit sind keine Werke der Künstlerin erhalten. Sie gingen verloren oder wurden angesichts der Verfolgung im von Nazideutschland besetzten Polen vernichtet. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs findet Rosenstein zu einer expressiven Bildsprache, um kollektive Gewalterfahrungen, aber auch Fragen von Mittäter*innenschaft zu artikulieren. In der Zeit des Stalinismus in Polen widersetzt sie sich der Doktrin des sozialistischen Realismus und hält an einer vom Surrealismus und subjektiven Erfahrungen geprägten Kunstauffassung fest. Als eine Form der Erinnerung und der Aufarbeitung thematisiert Rosenstein über Jahrzehnte hinweg den gewaltsamen Tod ihrer Eltern. Dabei bleibt sie konsequent einem figürlichen Ausdruck verpflichtet – selbst als ihre Bildsprache ab den späten 1950er-Jahren durch biomorphe, abstrakte Kompositionen bestimmt ist.

Rätselhaft-poetische Werktitel eröffnen Raum für Erinnerung, Trauma und persönliche Erzählung und zeugen von der engen Verbindung, die Wort und Bild für die Malerin und Dichterin eingehen. Zugleich entfalten ihre Assemblagen eine Poesie des Alltäglichen, indem Rosenstein gefundene, gebrauchte und weggeworfene Objekte zu unerwarteten und teils ironischen Konstellationen fügt.



Die in der Ausstellung versammelten rund 80 Werke – Gemälde, Zeichnungen und Assemblagen sowie ausgewählte Gedichte – erzählen von Verfolgung und Flucht, von Verlust und Trauer, zugleich aber von Resilienz, von künstlerischer Unabhängigkeit und vom beharrlichen Willen zur Erneuerung.

(Source inkl. Bilder: <https://www.belvedere.at>)

Sollten Sie sich verbindlich angemeldet haben und **NICHT teilnehmen können**, bitten wir um **RECHTZEITIGE Absage (min 3 Tage VOR Veranstaltungsbeginn per Mail, Mobiltelefon, SMS oder Whats App)**, damit die Interessenten auf der Warteliste verständigt werden können. Andernfalls wird der Führungsbeitrag einbehalten, um den Kostenschlüssel halten zu können. Wir danken für Ihr Verständnis.

Pia Schreier

Wir erhalten eine Führung von Herrn **Mag. Markus HÜBL**, am **Montag 06. JULI**, durch diese neue Ausstellung. Treffpunkt ist **um 16:15 Uhr** in der Eingangsbereich des Unteren Belvedere.

Führungsbeitrag pro Person: **EUR 18,-** exkl. Eintritt (dieser ist bitte eigenständig und im Voraus zu besorgen) Bei Interesse, bitte um Anmeldung, direkt über die Website oder per E-Mail: **Max. 20 Teilnehmer**

Ich wünsche Ihnen einen schönen Nachmittag
in guter Gesellschaft!


Ihre Pia Schreier



BIOGRAFIE:

Erna Rosenstein wird 1913 in Lemberg (heute Lwiw, Ukraine) geboren und schließt sich bereits in ihrer Schulzeit in Krakau einer in der Illegalität agierenden kommunistischen Jugendorganisation an. Von 1932 bis 1934 studiert sie an der Wiener Frauenakademie und anschließend an der Akademie der bildenden Künste in Krakau. Auch in diesen Jahren bleibt sie stets politisch aktiv. 1938 besucht sie in Paris die *Exposition internationale du surréalisme*. Während des Zweiten Weltkriegs ist Rosensteins Familie aufgrund ihrer jüdischen Herkunft nationalsozialistischer Verfolgung ausgesetzt. 1942 werden ihre Eltern, Anna und Maksymilian Rosenstein, auf der Flucht ermordet. Erna Rosenstein überlebt verletzt und taucht mit wechselnden Identitäten Kriegsjahre unter. 1945 Polnischen Arbeiterpartei Zusammenbruch des Regimes im Jahr 1989 ein Polnischen Vereinigten reist sie in die Schweiz, Frankreich. In Paris erneut dem Sandauer, ihrem späteren Ehemann, mit dem sie ab 1949 in Warschau zusammenlebt. In der Zeit des Stalinismus in Polen (1948–56) arbeitet sie abseits des offiziellen Kunstbetriebs, da sie den politisch verordneten Kunststil des sozialistischen Realismus ablehnt. Eine staatlich gelenkte antisemitische Kampagne der kommunistischen Führung, die 1968 ihren Höhepunkt erreicht, bringt neuerlich Repressionen. Dennoch entscheidet sich die Künstlerin zu keinem Zeitpunkt für den Bruch mit der Kommunistischen Partei oder das Exil, sondern avanciert zu einer der bedeutendsten Vertreter*innen der polnischen Nachkriegskunst. Als Gründungsmitglied der zweiten Krakauer Gruppe, der Künstler*innen wie Tadeusz Kantor, Maria Jarema oder Tadeusz Brzozowski angehören, nimmt Rosenstein an den maßgeblichen Ausstellungen für zeitgenössische Kunst in Polen sowie an Präsentationen polnischer Kunst im Ausland teil.



für die restlichen tritt Rosenstein der bei und bleibt bis zum kommunistischen Mitglied der späteren Arbeiterpartei. 1947/48 nach England und nach begegnet Rosenstein Literaturkritiker Artur

Sollten Sie sich verbindlich angemeldet haben und **NICHT teilnehmen können**, bitten wir um **RECHTZEITIGE Absage (min 3 Tage VOR Veranstaltungsbeginn per Mail, Mobiltelefon, SMS oder Whats App)**, damit die Interessenten auf der Warteliste verständigt werden können. Andernfalls wird der Führungsbeitrag einbehalten, um den Kostenschlüssel halten zu können. Wir danken für Ihr Verständnis.